

Ausgelebter Wissensdrang

Konstanz – Alle drei Schüler verbindet eine Leidenschaft: Die Naturwissenschaft. Katharina Börsig und Philip Zimmermann vom Alexander-von-Humboldt-Gymnasium sowie Anne Voss vom Ellenrieder Gymnasium haben am diesjährigen „Jugend forscht“-Wettbewerb „Schüler experimentieren“ teilgenommen und die Juroren sowohl auf regionaler als auch auf Landesebene mit ihren innovativen Projekten überzeugt.



Philip Zimmermann untersucht mit seiner Infrarotkamera die Wärmedämmung von Hausfassaden an der Marktstätte Konstanz.

Bild: Luisa Rische

Doch für die Schüler geht es nicht nur darum, den ersten Platz zu belegen.

Katharina Börsig liegt der naturwissenschaftliche Drang in den Genen, ihr Vater ist Informatiker. Doch beim Projekt habe Papa sich geweigert, ihr zu helfen. Alleine hat sich die 14-Jährige das Programmieren beigebracht und zum dritten Mal erfolgreich am Wettbewerb teilgenommen. Im vorigen Jahr belegte sie mit der Idee „Schulranzen unter Kontrolle“ den ersten Platz; für den diesjährigen Wettbewerb hat Katharina das Projekt weiterentwickelt. Bei „Schulranzen komplett“ weiß das Handy mittels eines Lesegerätes, welche Schulmaterialien Katharina benötigt. Hat sie etwas vergessen, bekommt sie eine SMS zugeschickt.

Die Juroren waren vom Aufwand dieses Projektes so begeistert, dass sie es für den „Jugend forscht“-Wettbewerb hochstufen. Dort belegte Katharina in der Sparte „Interdisziplinär“ den zweiten Platz. „Es ist unglücklich, gleichzeitig in zwei Sparten anzutreten. Die Mathematik-Juroren verstehen oft nichts von den Programmiervorgängen.“ Dennoch ist die Schülerin bereits mit der Entwicklung eines neuen Projektes beschäftigt.

Philip Zimmermann ist ein altbekanntes Gesicht beim Schülerwettbewerb. Zum fünften Mal hat der 14-Jährige teilgenommen. In der fünften Klasse wurde er auf die „Jugend forscht AG“ seiner Schuler aufmerksam und belegte beim ersten Wettbewerb gleich den ersten Platz mit einem Müsli-Mixer.

Dieses Jahr stellte sich Philip der Herausforderung, eine günstige Wärmebildkamera zu entwickeln. Entscheidend dabei ist, dass bei einer herkömmlichen Kamera Millionen von Infrarotsensoren verwendet werden; Philip dagegen verwendete nur einen Sensor, der eine Hauswand Schritt für Schritt absucht.

Anne Voss war dieses Jahr zum zweiten Mal mit dabei. Die 13-Jährige hatte bei ihrem ersten Wettbewerb noch Angst vor den Juroren, doch alle seien ganz freundlich gewesen und haben ihr Flummi-Projekt schließlich mit dem ersten Platz gekürt. In diesem Jahr hat sie dann ganz auf Bio gesetzt. „Ich wusste, dass Tinte nicht gesund ist und giftige Dämpfe entwickeln kann. Also habe ich Tinte aus Naturprodukten hergestellt.“ Diese Idee brachte ihr nicht nur den ersten Platz in der Sparte Chemie, sondern Anne erhielt auch einen Sonderpreis für Umwelttechnik.